

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1900**

54 (6.3.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-493415](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-493415)

# Teuerliches Wochenblatt.

Erheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2.40. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2.40.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspille oder deren Raum:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 J. für das Ausland 15 J.  
Druck und Verlag von G. R. Wetters & Söhne in Jena.

## Teuerländische Nachrichten.

№ 54

Dienstag den 6. März 1900.

110. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Politische Uebersicht.

**Berlin, 3. März.** Die 12. Kommission des Reichstags nahm eine Resolution an, der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstag baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, in welchem unter gleichzeitiger Herabsetzung der Steuern für die kleineren und mittleren eine entsprechende Erhöhung für die größeren Brauereien bestimmt wird, daß zur Vereinfachung von nicht nachweislich für den Export bestimmten Bieres andere Stoffe als Malz, Hopfen, Hefe und Wasser nicht verwendet werden dürfen, daß jedoch während der Uebergangszeit von drei Jahren ein Zusatz von Stärkezucker, Stärke syrup und Zuckerkouleur gestattet sein soll bei der Bereitung von obergährigem und sogenanntem einfachem Bier, sofern diese Biere unter einer Bezeichnung zum Verbrauch gebracht werden, woraus die Konsumenten den Zusatz der verschiedenen Stoffe erkennen können.

**Berlin, 3. März.** Der Ausschuß des Handelstages nahm folgende Resolution an:

Die Reichstagskommission für das Gesetz betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau hat Beschlüsse gefaßt, nach denen die Einfuhr von eingepökeltem und Wächsenfleisch sofort, die Einfuhr von frischem Fleisch von 1904 ab verboten werden soll. Die Kommission ist mit diesen Beschlüssen weit hinausgegangen über das allseitig anerkannte Bedürfnis sanitären Schutzes. Jenes Verbot würde die Fleischernährung breiter Schichten des deutschen Volkes erschweren, insbesondere die Lebenshaltung und Leistungsfähigkeit industrieller Arbeiter beeinträchtigen und dadurch die Entwicklung und den Wettbewerb unserer Industrie empfindlich schädigen. Jenes Verbot würde geeignet sein, die Handelsbeziehungen des Deutschen Reichs und das weitere Aufblühen unserer Schifffahrt aufs nachteiligste zu beeinflussen. Gegen diese Beschlüsse der Reichstagskommission legt der Ausschuß des deutschen Handelstages

einstimmig Verwahrung ein namens der Industrie, des Handels und der Schifffahrt unseres deutschen Vaterlandes.

**Berlin, 3. März.** Der Reichstag erledigte heute die zweite Beratung der Etats der Zölle, Verbrauchssteuern und Stempelabgaben. Zu einer größeren Debatte kam es besonders anlässlich der Resolution Baasche, den Verkauf der künstlichen Süßstoffe den Apothekern zu überweisen, die dieselben nur auf ärztliche Anordnung abgeben sollen. Abgestimmt wird über diese Resolution erst bei der dritten Lesung.

Das Abgeordnetenhaus führte endlich die allgemeine Eisenbahndebatte zu Ende, nachdem noch zahlreiche Lokalwünsche vorgebracht waren. Abg. Hausmann (nationallib.) bestrich, daß der neue Schnellzug Köln-Berlin in Braunschwieg geteilt und von da teils über Hannover, teils über Magdeburg weitergeführt werde. Es werde allerdings notwendig sein, dann auf der Strecke Hildesheim-Hanneln, die noch eingeleist sei, ein zweites Gleis zu bauen. Der Antrag Wiemer, betreffend Ermäßigung der Personentaxen, ward abgelehnt. Beim Etatstitel „Ausgaben“ wandte sich die Debatte Beamtenfragen zu.

**Frankreich, Paris, 3. März.** Loubet empfing heute Morgen den amerikanischen Botschafter Porter und Robert Thompson, die ihm im Namen McKinley's den ersten, anlässlich des während der Weltausstellung zu Paris zu errichtenden Lafayette-Denkmal's geprägten Dollar überreichten. Thompson hat in einer Ansprache Loubet, den Dollar als Zeichen der Sympathie McKinley's und des amerikanischen Volkes empfangen zu wollen. Er sprach den Wunsch aus, daß der Dollar, der die Verbindnisse Washington's und Lafayette's trage, für immer das Emblem der Freundschaft, welche die beiden größten Republiken der Welt verbindet, sein möge. Loubet antwortete, indem er Thompson bat, McKinley seinen lebhaften Dank für das Geschenk auszusprechen und die freundschaftlichen Gesinnungen, die den Präsidenten und die Republik für McKinley und die amerikanische Nation befehlen, auszudrücken zu wollen. Er fügte hinzu, daß es zu seiner Genugthuung gereiche, den Dollar als Pfand der freundschaftlichen Beziehungen, die Amerika und Frankreich verbinden, entgegenzunehmen.

#### Der Krieg in Südafrika.

**London, 3. März.** Die Times schreiben: Nichts könnte für das Reich verhängnisvoller sein, als irgend ein Zeichen der Schwäche seitens der Reichsregierung, oder irgend ein Anzeichen von Geneigtheit, sich dem Spruche anderer Mächte zu unterwerfen, oder von Jögern, es der ganzen Welt klar zu machen, daß nach der Herausforderung, welche uns zu Teil geworden ist, und nach den Opfern, die wir gebracht haben, die gesamten Burenrepubliken mit dem übrigen Teile von Südafrika unter der Herrschaft der Königin vereinigt werden müssen. Diese Punkte sind jetzt so gut wie erledigt.

Der Chronicle-Korrespondent im Hauptquartier des Lord Roberts erzählt, daß die Frauen im Lager Cronjes außerordentlichen Mut zeigten und während des furchtbaren Bombardements Hymnen sangen. Einige der Burengewehre trugen Aufschriften wie „Der Herr stärke diese Waffe!“ Als die Gefangenen abgeführt wurden, sangen sie Hymnen. Nach den Erzählungen Gefangener hätten die Buren sich schon acht Tage früher ergeben wollen, doch soll Cronje sich geweigert und acht, welche rekonstruierten, als warnendes Beispiel erschossen haben, was kaum glaublich klingt. Die Gefangenen sollen im Glauben erhalten worden sein, daß, wenn sie in englische Hände fielen, sie erschossen werden würden. Die Afrilanderblätter melden, daß infolge eines Verrats es dem Kommandanten Ferreira nicht gelang, Cronje zu Hilfe zu kommen, und daß der beliebte Führer, die Unmöglichkeit ersiehend, sich tatsächlich in Verzweiflung selbst erschossen haben soll, und der Tod nicht, wie gemeldet, durch einen Unglücksfall herbeigeführt worden sei.

Die Leiden der Besatzung von Ladysmith schildert nachfolgendes Telegramm der Times:

Wir traten in die Belagerung mit 12000 Kombattanten, über 2000 Zivilisten und 4000 Kaffern und Indiern ein. Die natürliche Folge war, daß Dysenterie und Darmentzündung auftraten. 8000 verwundete und kranke Kombattanten passierten das Hospital, doch blieb trotz der strengen Belagerung die Sterbeziffer gering bis Januar. Dann wuchs sie, da die Medikamente fast erschöpft waren. Die Entbehrungen der Kranken seit Mitte Januar kann

Händen oder drohend gehalten Fäusten, sondern einfach ein leises Achselzucken gepakt.

Eva gab sich keine Mühe, dem Gespräche — sobald es auf das politische Gebiet gelenkt worden war — weiter zu folgen; nur einzelne Worte schlugen ihr ans Ohr, und da mußte sie zugeben, daß Dürrenberg sehr vornehme und edle Dinge zu verteidigen schien: Glauben, Pflichttreue, Achtung vor dem Gesetz, Genügsamkeit, Loyalität — kurz, ein Haufen Tugenden.

Doch wenn Nathl mit seinem feinen Lächeln ein paar kurze Gegenbemerkungen machte, dann schien es ihr wieder, als wäre der ganze Tugendgehalt aus dem hohlen Phrasengerüste weggeblasen.

Die Damen nahmen an der Diskussion nicht teil; nur Fräulein Ottilie von Otterfeld — die älteste Verwandte — schaltete hin und wieder zustimmende oder abweichende Phrasen ein, aber so wenig zu dem Vorhergesagten stimmend, so sinnentbehrnd, daß Eva aufschaute, ganz überrast glaubend, sie habe falsch verstanden. Die anderen nahmen von Fräulein Ottiliens Aeußerungen keinerlei Notiz.

Einmal gab auch Robert seine Meinung ab. Da horchte Eva gespannt auf; das ging ihr doch zu nahe — zu hören, was ihr Mann über ernste Dinge dachte.

„Wenn ich Regierung wäre,“ sagte er mit noch schleppenderem Ton als gewöhnlich, „ich ließe alle Raisionierer trumm schließen und alle Zeitungen verbieten; das Gewäch, welches von dem Oppositionsgeistelbredet und von den liberalen Preshjuden gedruckt wird, ist doch nur an der ganzen Schlamasche schuld. . . Disziplin muß sein — das habe ich beim Regiment gelernt. Das wäre eine saubere Wirtschaft, wenn da über jeden Rodknopf und über jeden Pferdestriegel erst in den Kavernen parlamentiert würde. . . herunterreißen die Planschbude am Schottenting, das wäre das Allerbeste. Wenn die Radikalen —“

### Eva Siebeck.

Roman von Bertha von Suttner.

(Fortsetzung.)

Das große Wort während der ganzen Mahlzeit führte Fürst Dürrenberg; und wie Irene richtig vorhergesagt, zumeist über Politik. Anfanglich hatte er sich zwar Mühe gegeben, mit der Jungvermählten, an deren Seite er saß, eine Unterhaltung anzuknüpfen, und sie um Einzelheiten ihrer Italienreise ausgefragt; aber nachdem aus diesem Anlaß die Person des Papstes erwähnt worden, und Fürst Dürrenberg sich diese Gelegenheit nicht vorübergehen, ohne seine Ansicht kundzugeben, daß die Wiederherstellung der weltlichen Macht des heiligen Stuhles ein dringendes Erfordernis der Zeit sei. Darauf hatte Nathl Siebeck einen leisen Widerspruch erhoben, und damit war das politische Gespräch in das schönste Fahrwasser gebracht.

Der alte Herr war päpstlicher als der Papst, kaiserlicher als der Kaiser. Er hätte dem Einen gern sein Territorium und dem Andern seine absolute Macht zurückgegeben. Das Wort „zurück“ bildete überhaupt den Schlüssel zu allen seinen politischen Idealen. Das Jahr 48 aus der österreichischen Geschichte streichen können, die Vorrechte des Adels, die Robote, die Zünfte, die mißrätliche Prügelstrafe und dergleichen wieder hergestellt zu sehen, das hätte seinen Wünschen entsprochen. Er erinnerte sich noch der Zeit, da die Bewohner seiner zahlreichen Herrschaften seine „Unterthanen“ waren und den Verlust jenes oberherrlichen, sozusagen königlichen Bewußtseins beklagte er noch immer. Was die ganze Richtung seiner politischen Meinungen und Bestrebungen abgab, war

ein intensives Standesgefühl — esprit de corps — und von diesem Standpunkt aus war seine Verherrlichung der Vergangenheit, sein Trachten, wenigstens das zu erhalten und vor weiterer Zerstörung zu schützen, was aus der Vergangenheit noch vorhanden ist, — mit einem Wort, war sein reaktionärer Konservatismus ein berechtigter. Was aber der Berechtigung emanantete, das war die Annahme, daß in unseren Tagen die Politik noch das Feld sei, wo Jeder die Interessen seiner Klasse zu vertreten verpflichtet ist; wo jede Frage — ob religiös, ob wirtschaftlich, ob national — nur in Hinblick auf den größeren Ruhm und Glanz der eigenen Standesgenossen betrachtet und gelöst werden soll. Selbstverständlich vermied es Dürrenberg, diese wahre Grundlage seiner Parteistellung Anderen — und vielleicht auch sich selber — einzugestehen; er gab vor, oder er glaube sogar, indem er die alte Weltordnung verteidigte, daß er die Interessen der Zivilisation, das Allgemeinwohl, die sogenannten „höchsten Güter der Menschheit“ vertrete. Die Leute waren ja alle viel zufriedener und wohlhabender ehemals; wie blühte das Handwerk zur Zeit der Innungen; wie anspruchslos und glücklich lebte der zehntzahlende Bauer auf seiner Scholle; wie viel andächtiger und züchtiger war die ganze Bürgerschaft und wie viel mächtiger und glänzender die Säulen der Gesellschaft: Adel, Kirche und Thron. Kurz, wenn man Dürrenberg sprechen hörte, so war es, als sei er — im Gegensatz zu den Liberalen, die es nur auf Umsturz, Untergrabung und Aufwühlung abgesehen haben — zum Güter des Weltwohls bestellt, als wäre sein ganzes Streben nur auf Abwehr der im Gegenlager entsefelten Vernichtungswut gerichtet.

Die Widersprüche, die Nathl erhob, waren mehr in leichtem und spöttischem Tone gehalten; er deklamierte nicht, er gebrauchte keine der üblichen Schlagworte. Zu seinen Aeußerungen hätte nicht — wie zu Dürrenbergs Rhetorik — das Geberdenpiel von segnend ausgestreckten

man kaum übertreiben. Ein Kranker der sich einmal niederlegte, war so gut wie verloren. Die reduzierten Rationen der Kombattanten waren gerade genügen, um sie zu erhalten. Jeden Tag wurden 30 alte Pferde und Maultiere geschlachtet und zu Suppe und Wurst verarbeitet. Vom 15. Januar bis jetzt ereigneten sich allein 200 Todesfälle durch Krankheit. Die sämtlichen Verluste seit Beginn der Belagerung waren folgende: Getötet sind über an Verwundung gestorben 24 Offiziere, 235 Mann, an Krankheit gestorben 6 Offizier, 340 Mann, verwundet sind 70 Offiziere, 520 Mann. Weiße Zivilisten sind hierbei ausgegeschlossen.

Aus **Vretoria** wird gemeldet: Am Majubabate wurden in der ganzen Republik Dank- und Bittgottesdienste abgehalten. Krüger sprach vor einer ungeheuren Gemeinde in der holländischen Kirche. Er sagte: Noch bedecken dunkle Wolken das Land, aber das Vertrauen auf den Allmächtigen und die Gerechtigkeit unserer Sprache werden das verbündete Heer zum Siege führen.

## Korrespondenzen.

# **Jever**, 5. März. Zur Gründung eines Obst- und Gartenbauvereins in Jever ist eine Versammlung berufen auf Dienstag den 6. März abends 8 Uhr nach der Stadtwage. Es ist eigentlich zu verwundern, daß ein solcher Verein hier bis jetzt noch nicht existierte, denn Obst- und Gartenbau werden hier schon seit langer Zeit eifrig gepflegt. Wir haben auch schon einige Ausstellungen von Gartenfrüchten und Obst gehabt, aber diese waren nur von einer kleineren Anzahl Personen im Interesse der Förderung des Obst- und Gartenbaues veranstaltet; die Anregung, die diese Ausstellungen in reichem Maße gaben, konnte jedoch nicht den vollen Erfolg haben. Weil ein Verein fehlte, in dem durch gegenseitigen Austausch von Beobachtungen und Erfahrungen falsche Ansichten richtiggestellt und die erweckten Interessen nachdrücklich gefördert werden können. Im übrigen liegt der Obstbau in unserm Lande noch sehr im Argen, der Ertrag aus dem Obst ist ganz unbedeutend. Die Regierung hat daher einen Landes-Obstgärtner angestellt, damit auf diesem Gebiete der höchst notwendige Wandel zum Besseren angeregt und möglichst auch durchgeführt werde. Die Thätigkeit des Landes-Obstgärtners wird aber nur dann von durchgreifendem Erfolge sein, wenn zahlreiche Obst- und Gartenbauvereine ihm unterstützend zur Seite stehen. Als ein glücklicher Gedanke ist es anzusehen, daß zunächst ein Verband der Obst- und Gartenbauvereine des Herzogtums gebildet werden soll, um den einzelnen Vereinen einen Halt zu bieten. Der Verband wird auch in der Lage sein, auf die Neugründung von Vereinen hinzuwirken und zur Förderung von Obst- und Gartenbau staatliche Hilfe nachzusuchen, sofern sich dies als wünschenswert herausstellen sollte. Im Landtage hat kürzlich unser Abgeordneter Herr H. Mürgens schon darauf hingewiesen, daß die Obst- und Gartenbauvereine jegliche Unterstützung verdienen. Hoffen wir, daß hier morgen ein Verein zustande kommt, damit auch Jever in der Verbandsversammlung in Oldenburg am 14. d. M. vertreten sein kann.

\* **Jever**, 5. März. Heute Morgen ist mit der Abtragung des Pulverturms angefangen worden, die Erde wird in den Pferdewagen geschüttet. — In der Nacht zum Sonntag wurde dem Kutscher des Hotels zum Großherzog ein Anzug gestohlen. Man ist geneigt, diesen Diebstahl mit dem hier aus dem Gefängnis entsprungenen Dienstrecht Wessels in Verbindung zu bringen; man müßte dann also annehmen, daß der Flüchtling sich noch in hiesiger Gegend aufhielt.

\* **Oldenburg**, 5. März. Am nächsten Sonnabend findet im Großherzoglichen Theater wiederum eine Vorstellung für die oldenburgischen Schulen statt; aufgeführt wird aus Anlaß des sechzigjährigen Geburtstages des Dichters Paul Heyse (14. März) dessen Schauspiel „Hans Sange“.

— \* **Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft**. Nach dem dieser Tage erstatteten Rechnungsabluß für das Jahr 1899 (dem 32.) ist die Versicherungssumme von 699 208 948 Mk. auf 736 449 851 Mk. und die Prämien-Einnahme von 1 024 655,57 Mk. auf 1 060 040,29 Mk. gestiegen. Die Gewinna- und Verlustrechnung ergibt einen

„Ach bitte, bitte, wechseln wir von Konversation,“ unterbrach Duba in ihrem eigentümlichen, teils aus dem Russischen, teils aus dem Französischen übersehten Deutsch — „wie langweilig! Ich liebe besser zu reden von schönem Wetter und von Regen, als von Parlamenten und Ministern.“

„Sie haben Recht, liebe Gräfin,“ stimmte die Hausfrau bei. „Politik sollen die Männer reden, wenn sie unter sich sind. Ich begreife es ganz gut, daß diese höchsten und wichtigsten Angelegenheiten für die Herren den beliebtesten Gesprächsstoff abgeben... aber, da Frauen nichts davon verstehen — sollte man füglich aus Rücksicht — und dann: das Politisieren artet fast immer in Streit aus... es giebt gar so verschiedene Ansichten, und keiner überfährt den andern. Jede Meinung ist ja respektabel — im Grunde wollen doch alle nur das Beste... aber in unserer unvollkommenen Welt läßt sich das nicht erreichen.“

(Fortsetzung folgt.)

Reingewinn von 192 227,08 Mk. Nach der Bestimmung des Gesellschaftsvertrages entfallen hiervon an den Kapital-Reservefonds 38 445,41 Mk. und an Antikmen für den Vorstand und die Beamten-Unterstützungskasse 14 417,03 Mk. Der Generalversammlung wird vorgeschlagen: a) als Gewinnanteile der Aktionäre 138 000 Mk. zu bestimmen, das sind 23 pCt. des bis eingezahlten Grundvermögens oder 69 Mk. für jede Aktie; b) die Antikmen an die Beamten-Unterstützungskasse und den verbleibenden Restbetrag von 1364,64 Mk. zu erhöhen. Nach Genehmigung des Rechnungsabchlusses durch die Generalversammlung werden sich die Reserven der Gesellschaft wie folgt stellen: Kapital-Reserve, welcher ein verfallener Gewinnanteil von 60 Mk. zugeschrieben ist, 757 425,61 Mk., Reserve für unvorhergesehene Fälle 474 106,32 Mk., Prämien-Reserve 972 370,26 Mk.

\* **Delmenhorst**, 3. März. Im östlichen Teile der Stadt soll einer Bekanntmachung des Staatsministeriums zufolge bis zum 1. Februar 1901 eine zweite Apotheke errichtet werden. Bewerbungen um die Konzession sind bis zum 1. April d. J. einzureichen. — Der am Sonntag in der Koppelstraße durch einen W.ferstich in die Schläfe schwer verwundete Maurer Robert Rißmann aus Bremen ist am Donnerstag im Krankenhaus gestorben. Gestern Nachmittag fand die gerichtsarztliche Sektion der Leiche im Weissen des Täters, des aus Posen gebürtigen Stellmachergesellen Krystkiewicz, statt.

§ **Wilhelmshaven**, 5. März. Kaiser Wilhelm ist heute nicht nach hier gekommen, der Besuch wurde gestern Nachmittag telegraphisch abgefragt. Wie verlautet, trifft Se. Majestät nunmehr am Freitag dieser Woche hier ein.

§ **Neustädtdödens**, 4. März. Herr Gerdes aus Sande hat den hier belegenen, der Kronenbauerei in Aurich gehörenden Gasthof „Zur Deutschen Eiche“ gepachtet und bereits übernommen. Wie man hört, soll die jährliche Pacht 600 Mk. betragen.

§ **Gödens**, 4. März. Der Männergesangverein Immergrün wird Freitag den 9. d. M. im Janßenischen Gasthose hieselbst einen Gastabend abhalten, welcher in Gesangvorträgen, theatralischen Aufführungen und Ball bestehen wird.

§ **Aus dem Friedeburgischen**, 4. März. Die durch den Wegzug des Herrn Dr. med. Ufena von hier nach Bunde erledigte Arztstelle ist durch Herrn Dr. med. Garke aus Hamburg wieder besetzt worden. — Der Gesundheitszustand ist gegenwärtig in unserer Gegend ein recht unangünstiger, woran namentlich das starke Auftreten der Influenza Schuld ist. — Der Landgebräucher J. H. Heyen in Hesel, angeklagt wegen Meineids, Urkundenfälschung und Betrugs, ist vorgestern verhaftet und dem Gefängnis in Aurich zugeführt worden. Die Straffache Heyens wird am 8. d. M. vor dem Schwurgericht in Aurich zur Verhandlung kommen. — Der vom Klub Fedlikas im Hüsmannschen Gasthose zu Egel veranstaltete Maskenball war nur schwach besucht, verlief aber in bester Stimmung.

## Vermischtes.

\* **Hannover**, 3. März. Die Frau des Gasarbeiters Braunschweig erlag in einem Anfall von plötzlicher Geistesumnachtung ihren Mann, einer dreijährigen Knaben und ein sechs Monate altes Mädchen, und schnitt sich dann selbst die Kehle und die Pulsadern durch; alle vier sind tot.

\* **Pest**, 28. Februar. Die vielberufene Prinzessin Chimoy hat in Ungarn eine Nachahmerin gefunden. Unter den Zigeunern der Ortschaft Drozka lebt eine schöne Blondine, nach der neuesten Mode geleidet, inmitten der mangelhaft belleideten Gesellschaft. Die junge Dame ist die Tochter eines höheren Militärs und ist aus Liebe zu einem braunen Zymbalschläger dem elterlichen Hause entflohen. Sie lernte den auf den Namen Stefan Barna hörenden Burche in Bade Kájetz, wo sie mit ihrem Vater zum Knechtweib weiß, kennen und, wiewohl er mit seiner kleinen unterfertigen Gestalt und seinem aufgedunsenen Gesichte nichts weniger als verführerisch aussieht, lieben. Sie beschwätze ihren Vater, den Zymbalschläger für sie als Lehrer zu verpflichten, und brannte dann mit ihm nach Drozka durch, wo das junge Paar seit vier Monaten ein glückliches Dasein führt. Dem Herrn Papa blieb schließlich nichts übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen und den Tauffein seiner Tochter für die bevorstehende Trauung zu senden.

\* **Schilbbürger in Amerika**. Kommunale Dummheiten werden nicht nur in Europa begangen. Der bekannte Multimillionär Carnegie hat jüngst der Stadt East-Orange in New-Jersey ein Geschenk von 200 000 Mark zur Begründung einer öffentlichen Bibliothek angeboten. Der Stadtrat von East-Orange wies dieses Geschenk jedoch mit Entzückung — zurück, wobei er Carnegie, dessen Vermögen auf 100 Millionen Dollars geschätzt wird, scharf tadelte, weil er „Stahlfönig“ jüngst salbungsvoll erklärt haben soll, daß die Armut das größte Gut der Menschen sei. Bis jetzt scheint der Millionär von Pittsburg sein großes Vermögen noch nicht geopfert zu haben, um gleichfalls jenes höchsten Gutes der Menschheit teilhaftig zu werden.

\* **Aus der „Münchener Jugend“**. „Sie wurden auf dem gestrigen Maskenball so zugerichtet?“ — „Ja! Ich war als englischer General hingegangen...“ — „Bilder vom Tage.“ „Sag mal, Zuztav, ist mechte jenne 'n Bild von mir haben für meine Braut — wie trübe ist det nu an einfachsten?“ — „An einfachsten? Spah! Zehle un spudht een'n Jenzal uff de Stiebel — un morjen biste in „Die Woche“...“ Daily Mail lassen sich konstant drachten, die Haltung der englischen Truppen wäre glänzend. — Das ist nach so vieler Wische wirklich nicht zu verwundern.

## Neueste Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

**Berlin**, 4. März. Seine königliche Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen empfing heute Mittag als Protektor des Deutschen Flottenvereins den Kanzler desselben Frhrn. v. Beauharnais-Marconay in andertalbhündiger Audienz. Derselbe hielt Seiner königlichen Hoheit über die organisatorische und propagandistische Thätigkeit des Deutschen Flottenvereins Vortrag. Seine königliche Hoheit der Prinz Heinrich äußerte sich außerordentlich anerkennend und erfreut über die bisherigen Erfolge, welche die patriotische Arbeit des Vereins im deutschen Volke gehabt habe.

**Berlin**, 4. März. Heute tagte hier unter dem Vorsitz von Schendendorffs-Börlich der Ausschuss zur Förderung der Wehrkraft durch Erziehung. Der Sitzung wohnte der Geheimere Oberregierungsrat Brandt vom Unterrichtsministerium bei. Nach eingehenden Beratungen wurde einstimmig ein Arbeitsplan angenommen, der unbeschadet der sonstigen Aufgaben der Schule die allgemeinen Gesichtspunkte für die Durchführung der Ziele des Ausschusses feststellt.

**Konstantinopel**, 3. März. Nach Mitteilungen aus Uesküb weigern sich die dortigen Chefs der Albanesen, vor der Untersuchungskommission zu erscheinen. Viertausend Albanesen sind in der Mochsee zusammengefaßt, die Geschäfte der Muselmanen sind geschlossen. Gruppen von Albanesen, welche aus den umliegenden Dörfern herangezogen, werden durch Militär am Eintritt nach Uesküb gehindert.

**London**, 4. März. Einer Meldung des Reuterschen Bureau's aus Nordbricht vom heutigen Tage zufolge greift die unter dem Befehle des Generals Brabant stehende Kolonial-Division, nachdem sie die ganze Nacht marschierte, heute die Buren an, die sich in einer starken Stellung bei Labuschaganes Nest befinden.

**Newyork**, 3. März. Die Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung des Staates Ohio sandten dem General Cronje ein Telegramm, in welchem sie ihn beglückwünschten und ihm ihre Bewunderung ausprägten.

**Sydney**, 3. März. Chamberlain hatte hietzer das Ansuchen gerichtet, Australien möge weitere 2000 Mann für den Dienst in Süd-Afrika stellen, wobei er bemerkte, daß die Reichsregierung die Kosten tragen werde. Die Premierminister der australischen Kolonien haben jetzt beschlossen, das Ansuchen dahin zu beantworten, daß sie bereit seien, weiter kräftig mitzuarbeiten.

(Telephonische Nachrichten.)

**Geestemünde**, 5. März. Die Fischdampfer Amalie und Grethe sind von der Fangreise nach der Nordsee nicht heimgekehrt, sie sind ohne Zweifel in den letzten Stürmen untergegangen. Die Schiffe hatten eine Besatzung von je 100 Mann. (Die Zahl ist wohl zu hoch angegeben. D. Red.)

**Osfontein**, 2. März. Unsere Vorposten sind nur eine Meile vom Feinde entfernt. Die Zahl der Buren wird auf 4000 geschätzt, sie sollen ihre Stellungen verlassen. Ein neuer Zusammenstoß wird bei Abrahams-Kraal, 30 Meilen östlich von Paardeberg, erwartet. Angeblich steht dort General Joubert mit seiner Streitmacht von Lady Smith, deren Zahl sich andauernd durch Zuzug vermehrt.

Präsident Steijn traf am 2. d. M. im Burenlager bei Abrahams-Kraal ein. Er hielt eine Ansprache an die Bürger und ermahnte sie, an Majuba zu denken und Cronje zu befehlen.

**Kapstadt**, 3. März. Die flussländischen aus Oriqualand, welchen sich 600 holländische Farmer aus dem Bezirk Prisca angeschlossen haben, besetzen Kenhardt, 100 Meilen westlich von Prisca.

Cecil Rhodes ist in Kapstadt angekommen und wird wahrscheinlich am Mittwoch nach England abfahren.

**London**, 5. März. General Roberts meldet: General Clement berichtet, daß seine Vorhut Njtertag besetzte, so daß die Verbindung nach Joubert-Zieding heute offen wird. In Norvalspont steht der Feind noch in starker Anzahl. — Rensburg ist vom Feinde geräumt.

**London**, 5. März. Die Blätter bestätigen die Nachricht, daß die Königin ihre Absicht, Bordighera zu besuchen, aufgegeben habe; sie wolle England bis auf weiter nicht verlassen.

Aus **Mafeking** meldet der Kommandant Baden-Powell, daß dort alles wohl sei. Die Belagerung durch die Buren dauere fort.

## Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Der Musiker Georg Ramke der 11. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 130 in Metz, von Beruf Klempner, geboren am 31. Oktober 1878 in Belfort, Gemeinde Bant — Eltern 3. Zt. in Schortens wohnhaft —, hat sich am 26. Februar d. J. s. vorm. 5.45 Uhr ohne Urlaub von der Truppe entfernt und steht daher im Verdacht der Fahnenflucht.

### Kenntzeichen:

Größe: 1,58 m,  
Statur: gefeßt,  
Haare: blond — ohne Bart,  
Nase und Mund: gewöhnlich, Narbe auf dem Nasenbein.

Ramke, welcher beim Verlassen der Truppe mit Waffenschloß, Tuchhose, Galsbinde, Helm, Leibriemen nebst Seitengewehr und langen Stiefeln bekleidet war, ist einem Ersuchen der Militärbehörde entsprechend festzunehmen und an die nächste Militärbehörde abzuliefern.

Amt Jeber, 2. März 1900.  
Zedelius.

## Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (S. S. 195) wird über den Verkehr von Schiffen und Fahrzeugen auf gefeßtem Minengebiete der Weser für die diesjährigen Frühjahrs-Minenübungen unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses die nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

### § 1.

Von der III. Matrosen-Artillerie-Abteilung in Seehe werden in der Zeit vom 19. bis 24. März 1900 in demjenigen Teile der Unterweser außerhalb der tiefen Rinne des östlichen Fahrwassers, welcher nördlich durch die Linie von Tonne 7 nach Tonne K und südlich durch die Linie von Fort Langlütjen I und Bate III begrenzt wird, Minenübungen abgehalten werden.

### § 2.

Innerhalb dieses Stromgebietes werden die eigentlichen Übungsfelder durch je 4 gelbe Fahnen mit roten Flaggen gekennzeichnet werden. Das auf diese Weise von 4 Bojen eingeglossene Gebiet, sowie die etwa westwärts davon bis zum Langlütjen-Sande noch verbleibende Durchfahrt darf von keinem Fahrzeuge passiert oder als Ankergrund benutzt werden.

### § 3.

Von Weitem schon erkenntlich dient der in der Nähe des Übungsfeldes verankerte Minenprahm, welcher mit 4 niedrigen Lademaßten und 1 hohen Signalmast versehen ist, als Warnung für die Annäherung an das abgesperrte Gebiet, welches auf alle Fälle östlich passiert werden muß.

### § 4.

Den Anordnungen, welche nach den vorbezeichneten Richtungen hin von den mit Matrosenartilleristen besetzten Minenlegern (kleinen Dampfern) gegeben werden, ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

### § 5.

Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

Stade, den 17. Januar 1900.

Der Regierungs-Präsident

Im Auftrage. gez. Spiekendorff.

### — 0 —

Vorstehende Verordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Jeber, 1900 Februar 28.  
Zedelius.

## Bekanntmachung

betreffend

### die Abhaltungen von Minenübungen in der Elbe.

In der Zeit vom 19.—24. März 1900 finden Minenübungen zwischen den Tonnen 14—16 außerhalb des Fahrwassers statt.

Das eigentliche Übungsgelände ist durch einen in der Nähe des Übungsfeldes verankerten Minenprahm gekennzeichnet, welcher mit 4 niedrigen Lademaßten und einem hohen Signalmast versehen ist, als Warnung für die Annäherung an das Übungsgelände. Ein Passieren durch das Übungsgelände ist verboten und darf das Gebiet auch nicht zum Verankern von Fahrzeugen benutzt werden.

In der Nacht wird dieser Prahm mit 2 übereinander befindlichen weißen Laternen, an dem hohen Signalmast, zur Warnung für das abgesperrte Gebiet versehen sein.

Vom 19.—23. März liegen auf dem Übungsgelände scharf laborierte Minen. Während dieser Tage werden, bei Tage wie bei Nacht, Fahrzeuge das Feld bewachen und zwar ein Fahrzeug vor, eins hinter dem Sperregebiet und eins seitlich bei Tonne 16.

Den Anordnungen, welche von den mit Matrosenartilleristen besetzten Minenlegern (kleine Dampfer)

gegeben werden, ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bekanntmachung werden mit Geldstrafe bis zu 36 Mk. bestraft. Hamburg, den 6. Januar 1900.

Die Deputation für Handel und Schifffahrt.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Jeber, 2. März 1900.  
Zedelius.

## Gemeindefachen.

Die Unterhaltung der Gemeindefahrwege in hies. Gemeinde vom 1. Mai 1900 bis dahin 1901 wird Sonnabend den 10. März nachmittags 4 1/2 Uhr in W. Carstens Gasthause hieselbst öffentlich mindestensfordernd ausberufen.

Tettens, den 4. März 1900.

W. Hinsen, G. B.

## Gemeinde Sillenstede.

Wegen Pflasterung des Mühlenteichweges im Dorfe Sillenstede in der Strecke von Johann Behrens bis 3. M. Helmerichs Kaufe ist der Verkehr für die nächste Zeit erschwert.

Sillenstede, 1900 März 3

J. S. Gilks, Gemeindevorsteher.

## Kirchenfache.

Mittwoch den 7. d. M. abends von 7 bis 10 Uhr werde ich die noch rückständige Kirchenumlage erheben. Um Zahlung wird gebeten.

Clevers.

J. Martens.

## Privat-Bekanntmachungen.

### Briketts G. R. A. B. Süßmilch.

Flüssige und trockene Aufbrettsfarben, Anilin- und Handschuhfarben empfiehlt Jeber, Neuer Markt. Wilh. Popten.

Tapeten. Große Auswahl. Schuypappe für feuchte Wände vorrätig Jeber, Neuer Markt. Wilh. Popten.

Delfarben, Terpentin, Del, Lacke, Bronze, Pinsel, Spiritus, lade, Holzbeizen, Bohnermasse, Möbelpolitur. Jeber, Neuer Markt. Wilh. Popten.

Fensterglas in allen Mäßen, Glaspaunen empfiehlt Jeber, Neuer Markt. Wilh. Popten.

### Zu verkaufen.

Ein gutes Bultalb. Oßiem. H. Harms.  
Habe 20 Stück 4 Wochen alte schöne Ferkel zu verkaufen. Lengshausen. Joh. Renemann.

### Zu vermieten.

Ein freundliches möbliertes Zimmer mit oder ohne Beköstigung. Jeber. M. Bunk.

Für mein Mündel Hermann Harms suche ich zu Mai d. J. eine Stelle als Schmiedelehrling. Bewerber wollen sich mit mir in Verbindung setzen. Langewerth b. Sande. Fr. Harms.

### Gesucht.

Auf gleich ein Dienstmädchen. Jeber. Frau Th. Hartmann.  
Auf sofort ein solider Grobknecht gegen hohen Lohn. Ulfenborg b. Waddewarden. Wilh. Benters.

### Gesucht.

Auf sofort oder 1. Mai ein junges Mädchen für Barel im Alter von 16—17 Jahren bei Salär und Familienanfluß. Näheres bei G. A. Günzel.

### Gesucht.

Auf Mai eine alte Haushälterin für einen kleinen Haushalt. Hohenftrchen. H. Beckol, Schmied.

### Gesucht.

Unmöbl. Wohn- u. Schlafstube p. 1. Mai event. früher, mögl. in der Nähe der Brauerei. Offert. unter A. Nr. 99 bef. die Exped. d. Bl.

### Gesucht.

Zum sofortigen Antritt resp. zum Antritt am 1. Mai ein ordentliches Dienstmädchen. Jeber. L. & A. Hoffmann.

### Gesucht.

Auf sofort oder später ein zuverlässiger Knecht bei Pferden. Barel i. Dbb. Schwarting, Expediteur.

## Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. u. H., zu Jeber.

Die Kasse vergütet für Einlagen, auch von Nichtmitgliedern, 3 1/2 % Zinsen.

Für Darlehen, nur an Mitglieder, werden 4 1/2 % Zinsen berechnet. Außerdem kann jedem Mitgliede eine laufende Rechnung eröffnet werden.

Der Vorstand.

G. Evers. J. Toben.

## Berein der Wirte von Jeber und Jeberland.

Zur Vermittlung von im Wirtschaftsgewerbe betätigten Personal ist für die Vereinsmitglieder ein Nachweiskureau eingerichtet und unserem Vereinswirt Herrn A. Tanzen in Jeber übertragen.

D. B.

## Kartoffeln,

feinste blaßrote oberl., empfiehlt billigt Ausständigerei. Chr. Toben.

Empfehle zum Donnerstag und Freitag dieser Woche:

Nordseechellsch, Isländer, Weiserbutt, Schollen und Rotzungen, sowie Süßwasserfische, als: lebende Karpfen, Barsche, Brachsen und Hechte.

Bestellungen nehme gerne entgegen. Gartenweg. Frau Meta Jung.

Empfehle täglich

## prima fettes Rind- und Schweinefleisch.

Jeber. J. D. Oberkrohn.

Den Hausfrauen zur gefl. Beachtung!

**MAGGI** zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Nüsse aller Art etc., wenige Tropfen genügen, schon in Probefläschchen für nur 25 Bfg. zu haben bei Th. van Nengen, Wasserfortstraße 48

Kieler Ale, Kieler Bückinge, ff. Matrelen, Kronsbereen mit 50 Proz. Zuckerhalt 1 Pfd. 50 Pf. Dienstagabend eintreffende

## Schellfische und Schollen.

Jeber, an der Schlachtstraße. Dirks.

Zu verkaufen. Ein bestes Stierkalb. Jeber, Südergast. W. Williams.

Zu verkaufen. Ein schönes hochtragendes zweijähriges Beest. Schillbeich. H. Kiedlfs.

Von einer allerbesten Kuh habe ein ausgezeichnetes Kuhkalb zu verkaufen. Goldwey, den 5. März 1900.

Gerb Feeten.

### Gesucht.

Zu November 1900 eine geräumige Wohnung mit Keller und Bodenraum sowie Stallung bei Hause. Von wem? unter Nr. 14 zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

### Gesucht.

Eine Frau zum Weißbrodaustragen in der Stadt. Reinh. Hiden.  
Auf Oßiem oder Mai ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei. Reinh. Hiden.

### Zu vermieten.

In unserem zu Accum unmittelbar an der Chaussee belegenen Häuslingshause haben wir zum 1. Mai d. J. noch eine Wohnung mit Gartengrund zu vermieten. Accum. B. D. Abraham's Erben.

Habe 16 Stück Ferkel zu verkaufen. Wardeckerfischbeich. G. Tjarks.

### Zu verkaufen.

Drei junge, nahe am Kalben stehende Kühe. Wilhelmshaven, Elßb. Börsenstr. 15.

### Zu verkaufen.

Eine trächtige und eine dreijährige Stute. Koffhausen. Carl Dnken.

### Zu verkaufen.

3000 Pfund Dudenstroh, auch ein Kuhkalb, 7. Monat alt. Schoof. H. Grahlmann.

Suche auf sofort 2—3jährige, nahe am Kalben stehende Rinder. Um Offerten bittet Jeber. J. Dege.

J. Dege.

# Ueberzeugung macht wahr!

Den geehrten Herrschaften von Jever und Umgebung zur Nachricht, daß ich mit einem ganzen Waggon

## echt emaillierten Kochgeschirres

hier eingetroffen bin und gebe selbige, um möglichst schnell zu räumen, zu **staunend billigen Preisen** ab wie folgt:

**Wassereimer, 28 Ctm., 11 Liter Inhalt, zu 1 Mk.,  
Waschschalen, Nachtgeschirre von 40 Pf. an,  
Zeller, Becher schon für 10 Pf., lange Aufwaschbaljen,  
55 Ctm. lang, schon für 2 Mk.**

Und so werden sämtliche andere Artikel zu sehr billigen Preisen abgegeben. **Auswärtswaren** werden noch bedeutend billiger verkauft.

**Verkaufsfokal ist Rüstringer Hof (Herr Möllenberg).**  
Der Verkauf beginnt **Dienstag den 6. März** und endet **Montag den 12. März.**  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**Louis Schilling zu Reinstedt b. Ihale.**

## Singverein.

Zweites Konzert  
Mittwoch, 14. März, 7 Uhr,

## Händels Josua.

Solisten: **Johanna Karsten,  
Alma Willms,  
Cornelius Bakkes.**

Der **Besangverein Immergrün**  
veranstaltet **Freitag den 9. d. M.** im Janßen'schen  
Gasthofs in **Gödens** einen

## Gastabend,

bestehend in  
Gesangvorträgen, **theatralischen Aufführungen und**  
**Ball.**

Nichtmitglieder können eingeführt werden.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ein  
der **Vorstand.**

## Sengwarden.

Dienstag den 13. März

## großes humoristisches Fastnachtskonzert,

ausgeführt vom **Musikkorps der Kaiserlichen  
2. Matrosen-Division.**

## Reichhaltiges gewähltes Programm.

Zu diesem Konzert laden ganz ergebenst ein  
**F. Wöhlbier, J. F. Rikler.**

## Damen- u. Kinderwäsche

sowie sämtliche

## Erstlingswäsche

empfehlen

Neuestr.

**Adolf Bley,**

vorn. **J. W. Schleemilch.**

## Wollene und baumwollene

## Unterzieheuge

halte bestens empfohlen.

Neuestr.

**Adolf Bley,**

vorn. **J. W. Schleemilch.**

Alle, welche an den Nachlaß des am 25. Febr.  
d. J. verstorbenen Wirt **G. A. Janßen** in Bibbens  
Forderungen haben, wollen mir darüber bis zum  
**15. d. Mts.** spezifizirte Rechnungen einreichen.  
Hohenkirchen, den 4. März 1900.

**H. Jürgens.**

Herrnsprecher Nr. 4.

## Versammlung

zur Gründung eines

## Obst- u. Gartenbauvereins

in **Jever** mit Anschluß an den Verband der Obst-  
und Gartenbauvereine des Herzogtums **Dienstag**  
den **6. März** abends **8 Uhr** in der Stadtwage.

Die Herren Komiteemitglieder für Gartenbau-  
Ausstellungen in Jever und alle, welche dem Vereine  
beitreten möchten, wollen sich rechtzeitig einfinden.

**W. Mettcker. Lampe.**

## Privatschule Hohenkirchen.

Anmeldung von Schülern und Schüler-  
innen für das am 23. April beginnende  
neue Schuljahr bis zum 20. März erbeten.

Der Vorstand.

**Vöckel.**

## Obenb. Landwirtschafts-Gesellschaft Abteilung Destrungen.

Versammlung Freitag den 9. März nachmittags  
6 Uhr in Flügels Gasthause zu Ostern.

Tagesordnung: 1. Bericht der Kommission über  
eine Viehverwertungs-Genossenschaft; 2. Haftpflichtver-  
sicherung, Vortrag; 3. Landestierchau; 4. Eberförmung;  
5. Rechnungsablage; 6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Sanderbusch.** Zu verkaufen. Ein schönes  
acht Tage altes Kuh- und ein Bullkalb.

**D. Ahlers.**

Für die Zeit meiner Abwesenheit bis  
zum **31. d. M.** wird mich Herr **Dr. Harm,**  
approb. Arzt aus Rostock, vertreten.

**Dr. Deutschländer,  
Carolinensiel.**

## Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens  
wurden hoch erfreut

**Memmer G. Fliß u. Frau,  
Gesine geb. Janßen.**

Bohnenburg, den 3. März 1900.

## Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Emmy** mit  
dem Kaufmann Herrn **Bernhard Lehmann,**  
Gelle, zeige ich hiermit statt besonderer Mel-  
dung an.

**Vina Tucholsky,  
Grimmjir. 41.**

Berlin, den 3. März 1900.

## Todes-Anzeigen.

Heute Morgen 2 1/2 Uhr starb nach kurzer, heftiger  
Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater,  
Schwiegerbater und Großvater

## Albert Frerichs Gden

im Alter von 56 Jahren.

Um stillen Beileid bitten

die tief betrübteten Angehörigen.

**G. M. Gden Witwe.**

**Heinrich Brose und Frau.**

Jever, 1900 März 6.

Verantwortlicher Redakteur: **G. Wettermann** in Jever.

Nach langen, mit Geduld ertragenen Leiden farb  
gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr meine liebe Frau und  
meines Kindes treuerfürsorgende Mutter, Schwieger- und  
Großmutter

## Anna Sophie Eggerichs geb. Harns

in ihrem beinahe vollendeten 70. Lebensjahre.

Zu tiefer Trauer

der trauernde Gatte **G. Eggerichs,**  
Tochter, Schwiegersohn u. Kinder.

Wüppelster-Altendeich, 5. März 1900.

Mittwochnachmittag 3 Uhr Beerdigung auf dem  
Friedhofe zu Wüppels

Gestern Abend 11 Uhr endete das rastlos thätige  
Leben meiner lieben Frau, unserer guten Mutter,  
Schwieger- und Großmutter

## Mette Maria Janßen geb. Thaden

in ihrem 73. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bittet

der tief betrübtete Gatte

**Joh. Bernhard Janßen**

nebst Angehörigen.

Müllerei, den 2. März 1900.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 8. März  
nachmitt. 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Müssen statt.

Heute Morgen entschlief sanft und ruhig zu  
Olborscher-Sietwending nach rastlos thät gem Leben  
mein lieber Sohn, unser guter teurer Bruder, Schwager  
und Onkel

## Bernhard Gerdes

im 59. Lebensjahre, welches mit tief betrübtem Herzen  
zur Anzeige bringen

der tiefgebeugte Vater

**Gillern Gerdes**

nebst Angehörigen.

Antonslust, den 3. März 1900.

Sanft ruhe seine Asche!

Die Beerdigung findet Donnerstag den 8. März  
nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof zu Olbors statt.

Plötzlich und unerwartet starb infolge eines  
Schlaganfalles heute Nachmittag 4 Uhr mein lieber  
Mann, unser guter Vater und Großvater,

## der Proprietär Andreas Haaren,

in seinem 80. Lebensjahre, welches wir mit tief be-  
trübtem Herzen hierdurch zur Anzeige bringen.

Wwe. Haaren

nebst Kindern und Kindeskindern.

Gammens, 2. März 1900.

Beerdigung findet statt Freitagnachmittag 3 Uhr  
auf dem Friedhofe zu Olbors.

Heute Abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach  
längerem Leiden mein lieber Bruder, unser guter  
Onkel

## Heinrich Janßen

im 72. Lebensjahre.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten  
bringen wir dies zur Anzeige.

Die trauernden Angehörigen.

**Gerke Janßen,**

Kinder und Kindeskinde.

St. Zoostergroden, 3. März 1900.

Die Beerdigung findet Freitag den 9. März  
nachm. 3 Uhr auf dem Friedhof zu St. Zoost statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach  
kurzer Krankheit an den Folgen der Influenza meine  
teure Mutter und unsere gute Schwester, Schwägerin  
und Tante,

die Witwe des weil. Hausmanns

**Hilbert Frerichs Memmen,**

**Anna Catharina geb. Gerriets,**  
in ihrem 74. Lebensjahre.

Um stillen Beileid bitten: der tief betrübtete Sohn

**Gilmer Memmen**

nebst Angehörigen.

Fedderwardergroden, 1900 März 3.

Die Beerdigung findet statt Freitag den 9. d. M.  
nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe in Fedderwarden.

## Dankagungen.

Für die uns beim Verluste unserer lieben  
Tochter und Schwester erwiesene große Teilnahme  
agen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Familie Gröschler.

Jever, 5. März 1900.

Allen denen, die unsere teure Entschlafene zu  
ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben, unseren tief  
gefühlten Dank.

Bohnenburg, den 2. März 1900.

Die Familie **Allers.**

Hierzu ein zweites Blatt.

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corruszeitung oder deren Anzeiger:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Markland 15 S.  
Druck und Verlag von G. L. Müller & Sohn in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 54.

Dienstag den 6. März 1900

110. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Der Krieg in Südafrika.

Das Kriegsamt erhielt folgende Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Ofontein von gestern Abend: Soeben komme ich von einem ganz eiligen Besuche Kimberleys zurück. Ueber die unter der dortigen Bevölkerung herrschenden Begeisterung war ich sehr erfreut. Was unsere Kranken und Verwundeten angeht, so sind alle öffentlichen Gebäude in Spitälern verwandelt und ist das Mögliche für die Behaglichkeit der Leute geschehen. Die freundliche Art, in der verwundete Buren und Briten zusammen über ihre Kriegserfahrungen plauderten, machte auf mich Eindruck. Mit Freude sah ich auch, wie unsere Soldaten vor dem Abmarsch nach Modderriver ihre Zwiebackrationen mit gefangenen Buren teilten. Einige der armen Burschen waren in ihrem Lager halb verhungert.

London, 3. März. Aus Ladysmith giebt der Korrespondent des Standard in einer Depesche von vorgestern folgende Schilderung: Die Kavallerie-Brigade hat sozusagen zu existieren aufgehört. Am Anfang des Jahres hatten wir 5500 Pferde und 4500 Maultiere, gegen Ende Januar konnten wir nur mehr 1100 Pferde ernähren, der Rest war entweder in Braten, Suppen und Würste verwandelt oder laufen gelassen worden, sich sein Futter selbst zu suchen. Für jedes unserer Schiffsgeschütze war Anfang Februar nur noch Material zu 40 Schuß vorhanden, während der Vorrat für die Feldgeschütze nur noch zu einigen kleineren Kämpfen hinreichend haben würde. Die Beschicung war während der ganzen Belagerung schwer, jedoch im ganzen unwirksam. Der Schatzung nach sind seit Beginn der Einschließung 12 000 Geschosse in die Stadt geschleudert worden, oder durchschnittlich 3 Tonnen Sprengkörper auf den Tag, und doch hatten wir nur 35 Tote und 188 Verwundete.

General Roberts besuchte das Lager Cronjes am 28. Februar und gab die nötigen Befehle für die Heimsendung der Frauen und Kinder und deren Schutz und Verpflegung während der Zwischenzeit. Er inspizierte eingehend die Verletzungen und Wollwerke des Feindes und sprach wiederholt seine Bewunderung für das außerordentliche Geschick aus, mit welchem Cronje sein Lager geradezu uneinnehmbar gemacht hatte. Einer der Feldkommandanten erklärte, man hätte an Uebergabe gar nicht gedacht, als das plötzliche Steigen des Flusses Cronje gezwungen hätte, seine Munition aus einer für durchaus sicher gehaltenen Stelle auf einen höher gelegenen Punkt heraufzuschaffen, wo der Ballon sie entdeckte; nicht der überlegenen Anzahl oder Kriegskunst der Engländer, sondern dem Spiel der Elemente war also die Uebergabe zu verdanken.

Ganz unbegreiflich war dem Feldmarschall und uns allen die winzige Zahl der Verwundeten auf Seiten des Feindes. Wir glaubten nach dem sichtbaren Bombardement und nachdem unsere Haubitzen tagelang Tausende von Lydditebomben mitten in das Lager geworfen, daß mindestens ein, wenn nicht mehrere tausend Buren und Freischafter ihnen erlegen wären, und statt dessen hatten sie nicht einmal soviel Gefallene, als uns die kleinen Scharmügel der letzten Tage gekostet hatten, und laum ein Fünftel derjenigen Zahl an Toten und Verwundeten, mit denen wir selbst den ersten Angriff auf das Lager bezahlten hatten.

### Reichstags-Verhandlungen.

158. Sitzung vom 2. März, 1 Uhr.

Das Haus ist schwach besetzt.  
Im Bundesratsstich: Staatssekretär Admiral Tirpitz.  
Vor der Tagesordnung steht der Marine-Etat in Verbindung mit dem Etat für Kiautschou. Den Bericht der Kommission erstattet Abg. Müller-Sölsda.

Abg. Eichhoff (fr. Rp.): Die Entwicklung Kiautschous sei noch keine sehr günstige und kaum geeignet, den Kolonialenthusiasmus zu verheilen. Zimmerlin billigt er die Gründe, aus welchen Kiautschou als Marinestation von dem gescheiterten chinesischen Reiche erworben wurde. Ob sich auch Kiautschou für den Handel entwickeln werde, müsse man abwarten, dies hänge von den Eisenbahnen und von dem Aufbau der Kohlenlager ab. Redner bespricht noch die Verhältnisse der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft, wünscht Handels- und Gewerbfreiheit für Tjingtau und behauptet, daß die Denkschrift in Bezug auf die Gesundheitsverhältnisse und das Klima zu optimistisch urteile. Alle möglichen infektiösen Krankheiten herrschen in Kiautschou und die wiederholten Seuchen werden dann zur Erholung nach Yokohama geschickt. Man sollte keine Schönfärberei treiben.

Staatssekretär Tirpitz: Die Denkschrift über die Entwicklung habe sich nur auf Thatfachen beschränkt, die im Wesentlichen bestritten seien. Vor Allen seien die Rechtsverhältnisse geadmet, auch die Chinesen scheinen sich in Kiautschou ganz wohl zu befinden. Die erste Straße der Schantungbahn werde bald eröffnet werden, Hoien- und Kai-Anlagen in Tjingtau seien fertig. Zu gesundheitlicher Beziehung sei ein chinesischer Platz nicht mit einer deutschen Sommerfrische zu vergleichen, aber im Ganzen entspreche Kiautschou den sanitären Anforderungen. Die Krankheiten in Tjingtau werden vorübergehen, sie beruhen im Wesentlichen auf dem Mangel an Wasserversorgung. Zu seiner Freude könne er berichten, daß man eine gute Wasserquelle wenige Kilometer von Tjingtau gefunden habe.

Abg. Haffje (nl.): Es sei im vorigen Jahre eine Epidemie in Kiautschou ausgebrochen, die aber sicher vorübergehend sein werde. Relativ bleibe Kiautschou ein gesunder Ort. Die wirtschaftliche Lage dieser Kolonie und der Zustand ihrer Verwaltung sei befriedigend. Die (zwischen vom Abg. Eichhoff beantragte) Beweinung des Kiautschou-Etats als der Budgetkommission halte er für ganz überflüssig, die Kommission könne die augenblicklichen Gesundheitsverhältnisse auch nicht verbessern.

Abg. Graf Arnim (Rp.) ist derselben Ansicht, die Gesundheitsverhältnisse seien auch von den chinesischen Arbeitern abhängig.  
Abg. Richter (fr. Rp.): Es handle sich um erhebliche Ausgaben-Erhöhdungen, so daß sich die Budgetkommission sehr wohl damit beschäftigen müsse.

Abg. Graf Noon (L) hält eine Kommissionsberatung für überflüssig.  
Hiermit schließt die Debatte. Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt.

Beim Kap. „Reise- und Frachtkosten“ verlangt  
Abg. Dr. Baasch (nl.) gesetzliche Regelung derselben, wie es im Preußen bereits der Fall sei.

Beim Kap. „Inhabhaltung der Flotten und Werften“ bemerkt  
Abg. Singer (S.): Unter dem Namen „Alterszulage“ habe man auf den Werften den Arbeitern, wenn sie 5 Jahre im Dienste stehen, eine Zulage von 6 M. jährlich gemacht. Das sei keine Alterszulage, sondern ein Trinkgeld. Die Zulage steige bis zur enormen Höhe von 25 M. jährlich und werde natürlich nur den gutgeleiteten, arbeitsamen Arbeitern gewährt. Das könne man doch nicht mit dem Namen „Sozialreform“ bezeichnen. Redner verlangt förmlich eine beratende Aufhebung der Köpfe der Werftarbeiter, wie sie diese zu verlangen berechtigt seien.

Staatssekretär Tirpitz: Es handle sich um die Umwandlung einer Gabe von 100 M., die den Arbeitern bisher nach 25-jährigem Dienst gewährt wurde. Die jährliche Dienstalterszulage erfordere 110 000 M., zudem hätten die Arbeiter ein Recht darauf. Ruzerdern soll bei den Arbeitern der Sparinn angelegt und sie mehr an die Scholle geknüpft werden.

Abg. Singer: Die Einrichtung stelle sich also als ein billiger Versuch dar, die Arbeiter zu fesseln, ebenso wie viele sogenannte Wohlfahrts-Einrichtungen privater Unternehmer nur ihnen selbst zu Gute kommen.

Staatssekretär Tirpitz: Die Arbeiter selbst denken von der Dienstalterszulage nicht so gering wie der Abg. Singer.  
Abg. Richter (fr. Rp.) wünscht Auskunft über eine angebliche Herabsetzung der Alterszulage in Danzig.

Staatssekretär Tirpitz: Das Gehalt sei unbegründet. Die Arbeiter können nach wie vor bis 50 M. Nebenverdienst haben.  
Damit ist das Diskutandum erledigt.

Beim Entwurfsministerium ist zum Titel „Zur Beihilfe der Gemeinden in Gaarden und Ellerbed“ eine Resolution des Abg. Stodmann (Rp.) beantragt, in der die Regierung aufgefordert wird, die Beitragspflicht der Reichsbetriebe zu den kommunalhaften Grundbesitzern festzustellen.

Die Kommission beantragt eine Resolution, die Beihilfe für die Gemeinden Gaarden und Ellerbed zu erhöhen.

Abg. Stodmann (Rp.) begründet seine Resolution.  
Geh. Oberregierungsrat Rath: Das Reich erwerte mit den Werften nichts, gebe aber Beihilfen zu den kommunalhaften. Weiter werde sich nichts erreichen lassen.

Abg. Dr. Pachnide (fr.) kann die weitere formale Einwand nicht gelten lassen und schließt dann die ähnlich liegenden Verhältnisse der Gemeinde Spandau.

Präsident Graf Ballestrem bittet, beim Marineetat nicht die Spandauer Angelegenheiten zu berühren.

Abg. Dr. Pachnide bemerkt noch, daß er für den Antrag stimmen werde.

An der weiteren Debatte hierüber beteiligen sich die Abgg. Stodmann, Graf Stolberg (L), Kirich (S.), Dr. Sattler (nl.),

Singer (S.), de Witt (S.), Müller-Sölsda, worauf die Diskussion geschlossen wird.

Das Haus nimmt mit knapper Mehrheit die Resolution Stodmann an, auch die Resolution der Kommission auf Erhöhung der Beihilfen wird angenommen, desgleichen eine Resolution der Kommission, Umbauten von Schiffen, wie es beim Schiff „Hagen“ geschehen ist, nicht ohne Zustimmung des Reichstages vorzunehmen. Der Etat für Kiautschou geht auf Antrag der Abg. Richter-Richter an die Budgetkommission.

Damit ist der Marineetat erledigt.  
Nächste Sitzung Sonnabend, 1 Uhr: Etat der Pflanz-, Verbrauchssteuern und Stempelabgaben.  
Schluß nach 5 Uhr.

### Privat-Bekanntmachungen.

Die zum Nachlasse der kürzlich verstorbenen Gattin  
Georg Collmann Wittwe zu Bohnenburgerreihe, Ge-  
meinde Sengwarden, gehörige, daselbst gelegene

## Landstelle,

bestehend aus dem Hause nebst Garten und etwa  
3 Matten Landes, soll entweder zum Antritt am  
1. Mai 1900 oder zum Antritt am 1. Mai 1901  
öffentlich versteigert werden, wozu Termin ange-  
setzt wird in D. Duden Gasthause zu Sengwarden auf  
Freitag den 9. März dieses Jahres  
nachmittags 4 Uhr,  
wozu Käufer eingeladen werden.  
Sillenstraße, 1900 März 4.

### Ubers, Auktionator.

Platthaus bei Friederikensiel. Die Witwe  
des weil. Landwirts Joh. Gerriets läßt wegen Auf-  
gabe der Landwirtschaft in und bei ihrer Wohnung  
daselbst

Freitag den 16. März dieses Jahres  
nachmitt. 1 Uhr beginnend

öffentlich an den Meistbietenden mit halbjährlicher  
Zahlungsfrist verkaufen:



## 5 Pferde

nämlich:  
1 tragende Stute, 1 gutes Arbeits-  
pferd, Wallach, fromm, 1 vierjähr.  
Stute, Rappe, 1 dreijähr. Wallach,  
Rappe, 1 zweijährig, rotbraunen  
Wallach;

ferner:

mehrere trächt. Schafe;

sowie:

1 Phaeton, 2 Ackerrwagen mit breiten  
Felgen, so gut wie neu, 1 Saßchen  
Univeralspflug, 1 zweifach. Pflug, 1 eis.  
Fußpflug, 2 sonstige Pflüge, 1 Saade'sche  
Egge, 1 eis. do., 6 verschiedene do., 2 Acker-  
schlitten, Siltzeuge, Dreiecksbäume, Lebern,  
und handeres Pferdegeschirr, 1 Einspänner-Ge-  
schirr, Ackerflehlen, 1 Stremmtiene, 1  
Drückbank, 4 Raßmähfasser, 1 Käsepresse,  
1 Rahnvorrichtung mit Starme, Milcheimer,  
30 zinf. Milchballen, Bindebäume, Reepen,  
Pflug- und Eggeketten, Harken, Forten,  
Dampfpfähle, Brennholz und noch viele  
hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

G. Jürgens.

Zu verkaufen. Ein Bullfalk.  
Jeder.

H. D. Schmidt.

Der Landwirt R. Schering zu Elmshausen bei Waddewarden läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Mittwoch den 7. März d. J.  
nachm. 1 Uhr auf.

in und bei seiner Behausung mit 6 monatlicher Zahlungsfrist öffentlich versteigern:

# 10 Pferde:

1 trüchtige Stute „Weidm“, Nr. 8136, geb. 1893, vom Waltram, belegt vom Baron, 1 14jähr. trüchtige br. Stute, belegt vom Dof, 1 5jähr. trüchtige rotbr. do., belegt vom Remus, 1 dunkelbr. Arbeitspferd (Wallach), 1 8jähr. dunkelbr. Wallach, 1 4jähr. schwarzbr. Stute, 1 3jähr. rotbr. do., 1 3jähr. rotbr. Wallach, 1 2jähr. schw. do., 1 1jähr. schw. Stutfüllen;

1 neuen breitfelgigen Ackerwagen mit Aufsatz, 2 a bere Ackerwagen mit Aufsätzen, 1 neuen Einspänner, 1 Erdkarre, 1 Mühlbrett, mehrere eis. Pflüge, darunter 1 Ausbruchspflug, 4 andere Pflüge, mehrere eis. Eggen, 2 Ausbruchseggen, 1 Pflöge, verschiedene andere Eggen, 1 Ackerflinten, 1 Hartmaschine, 1 Dreischloß, Bindebäume, Reepen, 2 komplette Einspänner-Geschirre in Neusilberbeschlag, mehrere Wagen- und Ackergeschirre, Dreifüße, Siltseuge, Pflug-, Egge- und Stierketten, Dammheden nebst Pfählen, Lortsheden und Dielen, Sensen, Sichten, Flegel, Gaffeln, Pferdehalsster und Ketten u. s. w.

Kaufstehhaber werden eingeladen.  
Hohenkirchen. **J. J. Detmers,**  
Auktionator.

Woffhausen b. Sande. Wegen Aufgabe der Landwirtschaft läßt Herr Hausmann **B. Jeps** hierf.

Mittwoch den 21. März d. J.  
nachm. 2 Uhr aufsd.

in und bei seiner Wohnung



# 8 Pferde,

und zwar:

- 1 vierjähr. Wallach (fett),
- 1 dreijähr. Wallach,
- 2 trücht. Stuten (10 u. 11 Jahre alt),
- 1 dreijähr. Stute,
- 1 zweijähr. dito,
- 2 Stutfüllen,

1 Dreischloß, 1 Fruchtreiniger, 2 eiserne Pflüge, 3 dito Eggen, darunter 1 Zickzackegge, 1 Waschmaschine und andere Gegenstände, auch

# 1 Haufen Stroh,

ca. 6 Fuder,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Kaufstehhaber lade hiermit freundl. ein

**J. J. Gädeken, Aukt.**

Die Erben des weil. Lübbe Thaden Janzen zu Al.-Diergroden wollen die zum Nachlasse gehörigen

# Immobilien,

nämlich:

- 1. eine **Häuslingsstelle** zu Osterdeich zum Antritt auf den 1. Mai d. J.,
- 2. ein zu **Altgarnsfiel** an der Chaussee belegenes **Haus mit Bäckereieinrichtung** zum Antritt auf den 1. Mai 1901,

durch mich verkaufen lassen. Nähere Auskünfte werden von mir kostenfrei erteilt und wollen Kaufstehhaber mit mir in Unterhandlung treten.

Hohenkirchen, den 4. März 1900.

**H. Jürgens.**

Täglich frische Befe bei **Ulrichs.**

Herr Pferdehändler **Jhne Djuren** zu Roggenfebe läßt

Sonnabend den 10. März d. J.  
nachm. 1 Uhr

beim Harms'schen Gasthof am Bahnhofe hierf.



# 20

beste russische

# Doppelponies

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufstehhaber eingeladen werden.  
**Sever. M. U. Müffen.**

# Sammel-Auktion

zu **Sander-Zuhriege** in Frau Janzen Wirtshause soll bei genügender Beteiligung am

31. März oder 7. April d. J.

abgehalten werden.

Anmeldungen erbitte bis zum 23. März d. J.

**J. J. Gädeken, Aukt.**

# Reeses Backpulver

(10 Pfg.)

ist frei von schädlichen Bestandteilen. Seine Brauchbarkeit wird von keinem der zum Vergleich gelangten Backpulver des Handels übertroffen.

gea. **Dr. E. Jünger,**  
staatl. geprüft. Nahrungsmittel-Chemiker.

Vorzügliche Rezepte gratis.

- Reeses Budingpulver 10 Pf.
- Reeses Vanille-Zucker 10 Pf.
- Reeses Vanille-Saucen-Pulver 10 Pf.
- Reeses Vanillin-Zucker 10 Pf.
- Reeses Rotegrüne-Korn 20 Pf.
- Reeses Kaffee-Würze 25 Pf.
- Reeses Kaffee-Essenz 30 Pf.

Wo nicht in Detail-Geschäften zu haben,  
direkt vom Fabrikanten  
**Carl Reese, Hameln.**

# Es ist wirklich zum Staunen!

Wegen Auflösung einer Uhrenfabrik, deren ganzer Vorrat mir übertragen wurde, bin ich in der Lage, eine genau regulierte, garantiert 2 Jahre gutgehende prachtvolle **Seren - Taschen - Romontoiruhr I.** Anfergang, um den fabelhaften Preis von nur **Mr. 4.60** zu verkaufen. Eine höchst elegante Damen-Uhr, hochmodernes feines Werk, nur **8 Mr.** Ueberdies erhält jeder Besteller eine prachtvolle, fein vergoldete Uhrkette gratis. Bei Postnachnahme zollfrei von d. Fabriklager

**Josef Kessler,**

Wien IX, Porzellangasse 18 d.

Kein Risiko, da Nichtpassendes zurückgenommen wird. Wer nicht kauft, schadet sich selbst.

**Zu verkaufen.**

Ein schönes Kuhfals.  
Sever, an der Schlachte. **W. Schröder.**

**Zu verkaufen.**

Eine 7jährige trüchtige Stute, welche nachweislich gute Abstammung liefert, und eine 3jährige schwarze Stute, passend zur Zucht, beide fromm im Geschirr, eine nach Auswahl.

**Clevers. J. W. Behrends.**

**Zu verkaufen.**

Zwei Bullkälber.  
Bant, Gem. Neuenbe. **J. D. Lüken.**

Wegen Sterbefalls will die Witwe des weil. **A. Janzen** geb. **Albers**, die ihr gehörige, zu **Wibbens** belegene

# Wirtschaft

zum Antritt auf den 1. Mai d. J. durch mich verpachten lassen.

Termin zur Verpachtung wird a. gesetzt auf  
Sonnabend den 10. März d. J.

nachm. 4 Uhr

in **G. Dinnen Wirtshaus** hierf.

Pachtstehhaber werden eingeladen.

Hohenkirchen, den 4. März 1900.

**H. Jürgens.**

Empfehle

# Schürzen und Korsetts.

Neuestr. **Adolf Bley,**  
vorm. **J. W. Schleemilch.**

Empfing eine Ladung

feinster oberl. Speisefartoffeln,

welche zu einem niedriggestellten Preise abgebe.

**Carolineisfel. M. G. Dirts.**

# 50000 Pfund Saathaser

(erste und zweite Original-Probsteier-Nachfaat) empf.  
**Neu-Friederiken-Groden. Hajo Bremer.**  
Ebenfalls empfehle schöne Säeböhen. **D. D.**

Zur

# Aufsaat von Dauerweiden

empfehle selbstig ernteten, von ausgereiften Gräsern gemommenen Grasfamen in bekannter Güte, Centner 25 Mk., bei freier Bahnfracht, brutto für netto incl. Sack.

Neuender-Altengroden, Postf. **Wilhelmshaven.**  
Landwirt **H. Müller.**

Habe schöne 2- und 3kalbige flotte Kühe abzugeben.

**Aukens. J. G. Dirts.**

Habe zwei wanttedige Kühe zu verkaufen oder gegen hochtragende zu verkaufen.

**Oldorf. G. Behrens.**

**Zu verkaufen.**

Mehrere Fuder guten **Lorf, beim Hanse lagernd.**

**Veerhase. R. H. Müller.**

**Zu verkaufen.**

Ein 5jähriges bestes Arbeitspferd.  
**Samaria b Sengwarden. G. Serdes.**

Verkaufe 2 braune dreijährige Stuten, auch ein hochtragendes Enterbess.

**Siebethsburg. Georg Janzen.**

**Zu verkaufen.**

Ein schönes Kuhfals.  
**Moortwarfen. D. Rudolphi Wwe.**

**Zu verkaufen.**

Ein tragendes Enterbess oder gegen ein güstes zu verkaufen.

**Schoof, 1900 März 2. G. C. Serdes.**

**Zu verkaufen.**

Ein 1 1/2 Jahr alter Stier.  
**Landeswarden. M. Popken.**

Habe ein zweijähriges hochtragendes gutes Weib zu verkaufen.

**Wassens. H. Harms.**

**Zu verkaufen.**

1 Schwein zum Weiterfüttern, 4 neun Wochen alte Ferkel.

**Grasschaft. Joh. Behrends Wwe.**

Große Prunker- und weiße Perlbohnen und Zuckerböhen.

**D. D.**

**Zu vermieten.**

Wünsche zu Mai d. J. mein zu **Wibbens** bei Hohenkirchen belegenes Wohnhaus nebst Stall und vielen Gartengründen zu verpachten. Pachtstehhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

**Gottels. B. Serren.**

# Agenten.

Leistungsfähige Zigarrenfabrik, **Mk. 30-100**, sucht tücht. Vertreter.

Offerten unter **M. R. 25** an die **Mühlheimer Zeitung, Mühlheim-Ruhr.**

**Zu kaufen gesucht.**

Eine gebrauchte, gut erhaltene Drillmaschine. Offerten mit Preisangabe erbittet **Wuppels. Gastwirt Ulrichs.**

Kann noch 2 Füllen im Baugroden (achtzehn Matt) in Weide annehmen.  
**Fedderwardergroden. Bernh. Düken.**